Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 2

Artikel: Wie kann die Arbeit in den Samaritervereinen anregender gestaltet werden?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545134

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 2. — VII. Jahrgang. 15. Januar 1899.

Das Rote Kreuz

Abonnement:
Für die Schweiz: jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75, vierteljährlich 1 Fr.
Für das Ausland: jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr. —
Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.

Insertionspreis:
(per einspaltige Petitzeile):
Für die Schweiz . . . . . 30 Ct.
Für das Ausland . . . . . 40 „
Reklamen:
1 Fr. — per Redaktionszeile.

Offizielles Organ und Eigentum
des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion: Schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst (Dr. W. Sahli), Bern.
Alle die **Administration** betreffenden Mitteilungen, Abonnemente, Reklamationen 2c. sind bis auf weiteres zu richten an Hrn. **Louis Cramer**, Plattenstraße 28, Zürich V.

Annoncen nehmen entgegen die Administration in Zürich und die Buchdruckerei Schüler & Cie. in Biel.

Vereinsorgan. **Die Abonnentenzahl ist bis Neujahr auf 1264 gestiegen. Die 2000 Abonnemente, welche ein wöchentliches Erscheinen erlaubt hätten, konnten trotz der großen Anstrengungen nicht erreicht werden. Der Verwaltungsrat sieht sich deshalb gezwungen, die bisherige Erscheinungsweise am 1. und 15. jeden Monats beizubehalten. — Hoffen wir, daß diejenigen Vereine, welche das obligatorische Abonnement unter der Bedingung eines wöchentlichen Erscheinens beschlossen haben, dasselbe aufrecht erhalten, trotzdem es nicht möglich ist, ihrem Wunsche zu entsprechen.**

Ist der Ruck nach vorwärts auch nicht ein so starker, wie er angestrebt wurde, so ist er doch ein recht erfreulicher und berechtigt zur Hoffnung, daß wir, wenn auch nur schrittweise, doch sicher vorwärts marschieren. Allen, die sich um die Vermehrung der Abonnentenzahl bemüht haben, besten Dank und alten und neuen Lesern herzlichen Gruß entbietet

Der Verwaltungsrat des Vereinsorgans.

Wie kann die Arbeit in den Samaritervereinen anregender gestaltet werden?

Nachdem der schweizerische Samariterbund entstanden war, machte sich als eines der ersten Bedürfnisse geltend die Aufstellung eines einheitlichen Lehrplanes für die Samariterkurse, d. h. für den Unterricht der Anfänger. Es entstand zuerst das Vogt'sche und später das jetzt gültige „Regulativ für Samariterkurse". Jedermann, der sich eingehender mit der Materie beschäftigt hat, gibt ohne weiteres zu, daß das Regulativ in vorzüglicher Weise den für Samariter notwendigen Lehrstoff umschreibt und einteilt. Es soll denn auch in keiner Weise der Zweck dieser Zeilen sein, eine Änderung im Lehrplan der Samariterkurse anzustreben, vielleicht eine Änderung des Regulativs zu verlangen, hiezu liegt unseres Erachtens kein Bedürfnis vor. Dagegen möchten wir auf eine Lücke hinweisen, die wohl jeder Samariter und namentlich jeder Samariterlehrer empfunden hat, wenn er nicht nur während eines fortlaufenden Kurses, sondern auch in den späteren Übungen und Wiederholungen Jahr um Jahr immer wieder den gleichen engbegrenzten Stoff durchzunehmen genötigt war. Es ist zuzugeben, daß der im Regulativ aufgenommene Lehrstoff wohl genügt, um eine solide Grundlage für die Samariterbildung zu legen, ja daß es für Anfänger unklug wäre, mehr zu verlangen; es ist aber auch nicht zu leugnen, daß das Unterrichtsgebiet später etwas erweitert werden sollte, wenn einmal die „eiserne Ration des Wissens", welche dem Samariter unbedingt zur Verfügung stehen muß, gefaßt ist. Namentlich für die fleißigen und vorwärtsstrebenden Elemente unter den Samaritern, besonders aber auch für den Kursleiter,

stellt sich sonst leicht das Gefühl des Unbefriedigtseins ein, man findet den Unterricht langweilig, den Stoff eintönig. Dadurch wird der Besuch der Übungen ein schlechter, was auch nicht dazu beiträgt, den Kursleiter — gewöhnlich ein Arzt, der neben dem Samariterunterricht angestrengt zu arbeiten hat — fröhlich und entgegenkommend zu stimmen. Im Verein hält oben und unten der „Verleider" seinen Einzug und die Folge ist sehr natürlicher Weise ein Zurückgehen desselben.

Dem angedeuteten Übelstand haben übrigens — zum Teil bewußt, zum Teil unbewußt — schon viele Vereine und Kursleiter Rechnung getragen, und daraus sind die vielfachen Erweiterungen, die bald hier, bald dort die Arbeitspläne der Samaritervereine aufweisen, zu erklären. Ein Verein erweitert sein Lehrgebiet hauptsächlich in Bezug auf das Theoretische, er zieht die Krankenpflege und die Gesundheitslehre in den Bereich seiner Thätigkeit; ein anderer Verein richtet seine praktischen Übungen anders ein als bisher, er widmet sich den Improvisationen von Verband-, Schienen- und Transport-Material.

In diesen Thatsachen haben wir einen Fingerzeig, in welcher Richtung wir die Erweiterung des Lehrstoffes zu suchen haben: wir meinen im theoretischen und praktischen Gebiete. Für theoretische Vorträge eignen sich vorzüglich die mannigfaltigsten Gegenstände aus dem Gebiete der häuslichen Krankenpflege, die zweckmäßig verbunden werden mit Erörterungen hygieinischer Natur. Ein Vortrag über die Einrichtung eines zweckmäßigen Krankenzimmers bedingt geradezu ein Eingehen auf Fragen der Bauhygieine, der Ventilation, Beleuchtung, Beheizung ꝛc.; an die Besprechung der ansteckenden Krankheiten, welche ja um so wirksamer bekämpft werden können, je mehr das Publikum über ihr Wesen aufgeklärt ist, muß sich ohne weiteres die Erörterung über die Wichtigkeit der Kanalisation, über Desinfektion, sanitätspolizeiliche Vorschriften ꝛc. anschließen. Es würde den Rahmen dieses Artikels überschreiten, wenn ich das Gesagte weiter ausführen wollte; das kann nur in einer besonderen Arbeit geschehen. Es müßte etwa in der Art des jetzigen Regulativs für Samariterkurse ein Regulativ für den Unterricht in Krankenpflege und Gesundheitspflege ausgearbeitet und für die Samaritervereine obligatorisch gemacht werden. Diese Absicht besteht übrigens beim Centralvorstand schon seit längerer Zeit, und es ist zu wünschen, daß sie bald ihre Ausführung finde.

Daneben muß aber auch der praktische Unterricht eine Bereicherung erfahren. Statt daß sich die Vereine, wie das leider geschieht, immer mehr von den einfachen und praktischen Verbandtüchern den schwierig anzulegenden und für Samariterverhältnisse wenig passenden Rollbinden zuwenden, sollten sie sich viel mehr auf das Gebiet der Improvisationen wagen, welches in fast unendlicher Mannigfaltigkeit dem praktischen und angriffigen Samariter Gelegenheit bietet zu selbständiger und anregender Arbeit. Wie wenig ist hierin im allgemeinen noch geschehen, und doch gibt es kaum eine Bethätigung, welche in gleich hohem Maße für die Fälle des praktischen Lebens vorbildet, wie das Arbeiten mit improvisiertem Material. Da genügt es nicht, in gedankenloser Weise die eingedrillten Bindentouren abzurollen, da muß man sich notwendigerweise klar machen, was man will und auf welche Weise man es erreichen kann. Vor allem würden dadurch das Transportwesen und die Feldübungen gewinnen. Wie wenig Samaritervereine haben bis jetzt regelmäßig mit improvisierten Transportmitteln (Tragbahren aus Säcken und Stangen, Fahrbahren mittelst Schiebkarren, Velociped ꝛc., eingerichteten Leiter- oder Brückenwagen oder gar Eisenbahnwagen) gearbeitet? Recht wenige. Und doch sind gerade diese Improvisationen von den interessantesten und praktisch wichtigsten. Für die praktischen Übungen möchten wir also vor allem einer vermehrten Herbeiziehung der Improvisationen speziell für das Transportwesen das Wort reden.

Wir fassen unsere Meinung dahin zusammen:

1. Das bestehende Regulativ für Samariterkurse ist für die Anfängerkurse maßgebend; es soll in diesen darüber nicht hinausgegangen werden.

2. Dagegen ist es zu begrüßen, wenn Vereine in ihren regelmäßigen Wiederholungsübungen für die ausgebildeten Mitglieder Fragen aus dem Gebiete der häuslichen Krankenpflege oder der Gesundheitslehre behandeln und im praktischen Teil, besonders bei Abhaltung von Feldübungen, dem Arbeiten mit improvisiertem Material mehr Beachtung schenken.

3. Die Herausgabe eines Regulativs über den Unterricht in häuslicher Krankenpflege und Gesundheitslehre ist anzustreben.